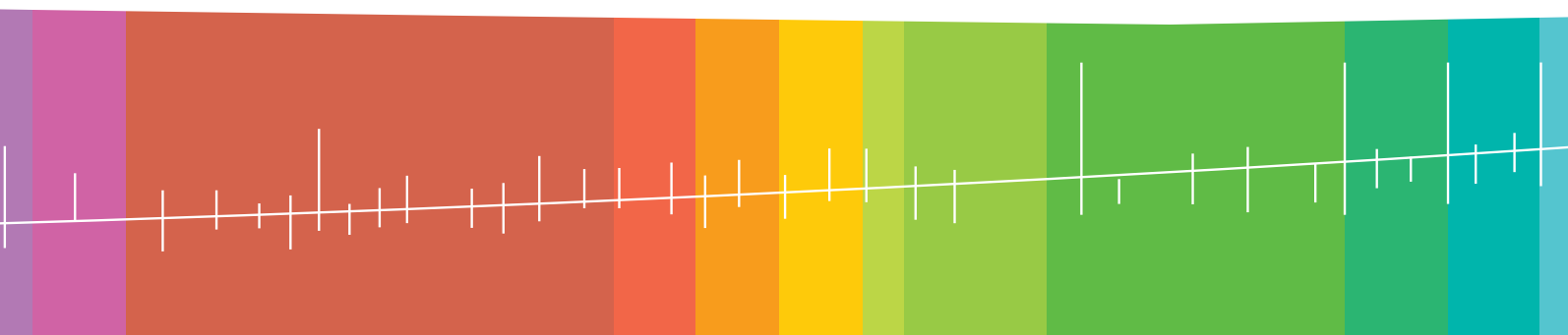


Kooperatives Lernen mit Zeitreise



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

kooperative Lernformen haben in Deutschland in den letzten zehn Jahren zunehmend Eingang in den Unterricht gefunden. Im Geschichtsunterricht unterstützen sie gleichermaßen historisch-fachliches Lernen wie Demokratielernen. Kooperatives Lernen bietet Lehrerinnen und Lehrern kommunikative Methoden an, durch die im Unterricht Situationen geschaffen werden, in denen Veränderung gelernt werden kann. Neuere Studien der Neurodidaktik bestätigen, dass Lehrerinnen und Lehrer nicht „Lernen machen“, sondern nur „lernen lassen“ können. Nach den Erkenntnissen der konstruktivistischen Lerntheorie ist historisches Lernen immer die individuelle Konstruktion von Weltansicht.

In der Phase der Konstruktion sucht das neue Wissen Anschluss an das individuelle Vorwissen. Die Phase der Einzelarbeit ist zentral für das kooperative Lernen. Insbesondere Kinder und Jugendliche, deren historischer Wissenserwerb wenig im privaten Umfeld stattfindet, brauchen im Unterricht Zeit, sich mit den geforderten Themen auseinanderzusetzen. Sie brauchen aber auch Zeit, sich auszutauschen. Dabei brauchen sie die Begleitung durch die Lehrkräfte, um grundlegende Erkenntnisse sicher zu erwerben.

Alle Menschen – und insbesondere Jugendliche – sind bestrebt, ihre Ergebnisse mit anderen abzugleichen. Diese Auseinandersetzung, die Phase der Ko-Konstruktion von Wissen, führt zur Bestärkung oder zur Korrektur der eigenen kognitiven Annahmen. Diese Reflexion wird durch die verschiedensten Methoden des Kooperativen Lernens in den Unterricht integriert. Sie erfolgt nicht nur informell, sondern dient durch die Aktivierung aller Schülerinnen und Schüler und durch ihre Strukturierung gezielt dem nachhaltigen Aufbau von historischen Kompetenzen. In Phasen der Präsentation oder der Diskussion im Plenum erfolgt die erneute Ko-Konstruktion. Der Lehrer bzw. der Lehrerin begleitet den Lernprozess sowie die Ergebnissicherung.

Um kooperatives Lernen zu ermöglichen, braucht es meistens keine aufwendigen Vorbereitungen. Jede Lehrkraft entscheidet für sich, wann sie Phasen des Kooperativen Lernens einsetzt. In dem vorliegenden Methodenheft werden einige zentrale kooperative Methoden im Überblick vorgestellt. Exemplarisch wird aufgezeigt, wie sie direkt mit dem Schülerband der „Zeitreise“ und ggf. unterstützt durch Arbeitsblätter aus dem Begleitband für Lehrer sowie einigen Online-Links umgesetzt werden können.

Der Aufbau und einige Inhalte dieses Methodenheftes gehen auf Dr. Frank Haß zurück. Die Einheiten zu den einzelnen Methoden sind ansonsten das Ergebnis eigener Unterrichtserfahrungen sowie von Schulungen u. a. mit Norm und Kathy Green, den bekanntesten Ver-

tretern des Kooperativen Lernens in Deutschland. Die Einheiten folgen immer der gleichen Struktur. Nach einer kurzen Vorstellung gibt es Tipps für den Einsatz im Unterricht. Daran schließen sich Vorschläge an, welche Inhalte der „Zeitreise“ in Band 1 bis 3 sich mit welchen Methoden des Kooperativen Lernens besonders gut erarbeiten lassen. Die Anordnung der Methoden erfolgt mit aufsteigender Komplexität:

1. Think-Pair-Share
2. Four Corners (Vier Ecken)
3. Finde jemanden, der weiß...
4. Lerntempoduett
5. Partnerpuzzle
6. Strukturierte Kontroverse
7. Reziprokes Lesen
8. Gruppenarbeit
9. Großes Gruppenpuzzle
10. Galeriegang (Museumsrundgang)

Da auch das Arbeiten in schüleraktivierenden Formen gelernt sein will, empfiehlt es sich, mit den am Anfang stehenden Methoden zu beginnen. Mit zunehmender Routine und Professionalität (auch der Schülerinnen und Schüler) können dann komplexere Formen Kooperativen Lernens eingeführt werden.

Viel Erfolg wünscht Ihnen

Maria Heiter

1. Think - Pair - Share

Der Dreischritt Think - Pair - Share (Denken - Austauschen - Vorstellen) entspricht dem Grundmuster menschlichen Lernens, ist grundlegend für den nachhaltigen Wissensaufbau und konstitutiv für das kooperative Lernen. Er liegt allen anderen Methoden zu Grunde. Nach Erteilen einer Aufgabe muss Schülerinnen und Schülern immer genug Zeit für die Konstruktion von eigenem Anschlusswissen gegeben werden. Sie brauchen Zeit zum (darüber) Nachdenken (Think, Konstruktion). Danach erfolgt der Austausch mit einem Partner (Pair, Ko-Konstruktion) zum Abgleich und der Vergewisserung. Um Klarheit über die Ergebnisse des Denkprozesses zu erhalten, erfolgt der Austausch (Share, erneute Ko-Konstruktion) in der Gruppe oder im Plenum. In der Klasse erfolgt mit Hilfe der Lehrerin, des Lehrers die Sicherung und die Vereinbarung des gemeinsamen neuen Wissens, auf das im weiteren Unterricht aufgebaut werden wird.

Wann?

- immer

Warum im Geschichtsunterricht?

- um an eigenes (Vor-)Wissen anzuschließen
- zur Strukturierung von Denkprozessen im Partneraustausch
- um Sicherheit (auch Sicherheit in sprachlichen Formulierungen) im Partneraustausch zu gewinnen
- um alle Schülerinnen und Schüler zu aktivieren, Sachkompetenz zu erlangen
- zur Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz

Vorbereitung

- keine

Durchführung

Phase 1: Think

- Schülerinnen und Schüler notieren in Einzelarbeit Ideen, Gedanken, Lösungen zur anstehenden Aufgabe.
- Einzelarbeit ist Stillarbeit.
- Zeitvorgabe machen

Phase 2: Pair

- Schülerinnen und Schüler tauschen sich über ihre Notizen aus.
- auf 30-cm-Stimme / Murmelton achten
- Zeitvorgabe machen

Phase 3: Share

- Die Paare präsentieren die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit der Aufgabe entweder einem anderen Paar in Gruppenarbeit oder dem Plenum.
- auf 30-cm-Stimme / Murmelton achten
- Zeitvorgabe machen

Auswertung/Weiterführung

- Phase 3 (Share) kann direkt im Plenum erfolgen und ist dann die Auswertung.
- Integration der Ergebnisse in die weitere Erarbeitung
- Oft wird die Share-Phase unterstützend durch eine weitere Vorgabe oder das Material strukturiert (siehe Großes Gruppenpuzzle, Seite 14 oder Galeriegang, Seite 15).

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

Bei vielen Einstiegen in ein neues Thema mit Hilfe der Auftaktdoppelseiten und bei jeder komplexeren Aufgabe, z. B.:

„Zeitreise“ Schülerbuch 1:

Auftaktseite „Eine Reise durch die Zeit“; Kapitel „Höhlenbilder“, Aufgabe 3; Kapitel „Frauen und Kinder in Ägypten“, Aufgabe 4; Auftaktseite „Die Welt der Griechen“; Kapitel „Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit“, Aufgaben 5 und 6; Kapitel „Karl der Große – ein Franke wird römischer Kaiser“, Aufgabe 5

„Zeitreise“ Schülerbuch 2:

Kapitel „Der König regiert allein“, Aufgabe 7; Auftaktseite „Deutsche streben nach Einheit und Freiheit“, Aufgabe: Notiere Fragen an die Geschichte der Deutschen; Kapitel „Das erste deutsche Parlament“, Aufgabe 6; Abschlusseite „Industrielle Revolution“, Aufgabe 3

„Zeitreise“ Schülerbuch 3:

Auftaktseite „Imperialismus und Erster Weltkrieg“*, Aufgabe: Schau dir die Auftaktdoppelseite an und notiere dir Stichpunkte zu Ereignissen, die dir bekannt vorkommen; Kapitel „Sozialismus – der Weg zu einer besseren Welt“, Aufgabe 7; Kapitel „Goldene Zwanziger?“, Aufgabe 3; Kapitel „Habenichtse aus dem Osten“, Aufgabe 2; Kapitel „Markt- und Planwirtschaft“ und dazu Begleitband für Lehrer, Seite 110; Kapitel „Die langen Schatten der NS-Zeit“, Aufgabe 8

* = in der Gesamtschulausgabe in Band 2 (3-12-451013-5)

2. Four Corners (Vier Ecken)

Die Methode „Four Corners“ bringt durch das Zuordnen von Positionen oder Aspekten zu den vier Ecken im Klassenraum Bewegung in den Unterricht: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich je nach Haltung oder Interesse in die entsprechende Ecke begeben. Durch das persönliche, körperliche Einnehmen von Positionen gewinnen alle einen raschen Überblick. Darüber hinaus sollen hier jeweils Gleichgesinnte paarweise in einen kurzen Austausch kommen.

Wann?

- wenn unterschiedliche Positionen eingenommen werden können
- wenn nach Neigung arbeitsteilig gearbeitet wurde und die Bearbeiter der gleichen Aufgabe sich kurz mit jemandem arbeitsgleich abgleichen können sollen

Warum im Geschichtsunterricht?

- um eigene Positionen oder Ergebnisse gegenüber einem Partner zu vertreten
- um Sicherheit im Partneraustausch zu gewinnen
- zur Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz

Vorbereitung

- keine; ggf. Plakate mit Statements oder Aspekten, um die Zuordnung zu erleichtern

Durchführung

- Aufhängen unterschiedlicher Aspekte zu einem Thema in vier Ecken des Klassenraumes
- Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu einem Aspekt als Antwort auf eine Problemfrage oder Ausdruck der eigenen Position oder Neigung durch Aufstellen in der Ecke
- paarweise Diskussion des gewählten Aspektes in der Ecke

Auswertung/Weiterführung

- Präsentation der Ergebnisse im Plenum
- Integration der Positionen in eine Diskussion im Plenum

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

Bei arbeitsteiligen Einzelarbeiten, bei denen ein kurzer Abgleich stattfinden soll und bei Aufgaben, die eine persönliche Stellungnahme mit Begründung erwarten, z. B.:

„Zeitreise“ Schülerbuch 1:

Kapitel „Erfindungen in der Jungsteinzeit“, Aufgabe 4; Kapitel „Zu Gast bei einer römischen familia“, VT bzw. Hörbuch 1, Track 18. Der Lehrer ordnet vier Familienmitglieder, z.B. den pater familias, die Ehefrau, die Söhne und die Töchter den vier Ecken zu und fordert die Schülerinnen und Schüler auf, sich eine Person auszusuchen, über deren Rechte sie oder er sich besonders informiert. Dann kann mit dem Hörbuch oder VT 1-4 gearbeitet werden. Die Schüler treffen sich anschließend zum inhaltsgleichen Austausch mit Mitschülern in der jeweiligen Ecke. Im Plenum werden die Ergebnisse zusammengestellt. Projekt „Auf in die Römerzeit“, Abstimmung über eine Auswahl von vier Exkursionsorten

„Zeitreise“ Schülerbuch 2:

Kapitel „Der Mensch im Mittelpunkt“, Abgleich nach Aufgabe 3; Kapitel „Erfindungen verändern das Leben“, Aufgabe: Taschenuhren, Brillen, Kriegsgeräte, Buchdruck. Wähle dir eine Erfindung aus und nenne Gründe, warum damit die Neuzeit begann; Abschlussseite „Europa im Glauben gespalten“ (es können ruhig 5 „Ecken“ sein, um zu sehen, welcher Schüler sich für welche Person interessiert und um in der nächsten Stunde einen inhaltsgleichen Abgleich zu initiieren oder das Vortragen üben zu lassen); Kapitel „Wien 1815 – die Fürsten ordnen Europa neu“, Aufgaben 4, 5, 6, 7

„Zeitreise“ Schülerbuch 3:

Projekt „Den Nationalsozialismus erforschen“; Kapitel „Aus Zwei wird Eins“, Aufgabe 6; Kapitel „Wende“ oder „friedliche Revolution“?, Aufgabe 2 und Begleitband für Lehrer, S. 127; Kapitel „Aufbau Ost“, Aufgabe 4 (Vorbereitung der Rollen in vier Ecken); Abschlussseite „Deutschland: besetzt, geteilt, vereint“, rechte Seite: Positionsnahme vor der Bearbeitung (der Krater ist leer, halbvoll, gefüllt, eine neue Mauer ist in den Köpfen) und nach der Bearbeitung

3. Finde jemanden, der weiß...

Die Methode „Find Someone Who Knows“ („Finde jemanden, der weiß ...“) aktiviert alle Schülerinnen und Schüler. Sie fördert sowohl den Aufbau sozialer Beziehungen als auch den Abgleich fachlichen Wissens. Sie ist ein sehr guter „Eisbrecher“ für einen fachlich orientierten Stundeneinstieg. Jede/r erhält ein Arbeitsblatt mit Fragen oder Begriffen, die innerhalb einer vorgegebenen Zeit geklärt werden müssen. Dazu muss jedes Mal ein anderer Partner befragt werden und ihm eine Antwort gegeben werden. Die ausgetauschten oder erhaltenen Lösungen werden mit dem Namen des Gesprächspartners versehen, so dass sie ggf. für eine exemplarische Präsentation im Plenum als Beweis dienen.

Wann?

- wenn Ideen, Meinungen, reproduzierbares Wissen oder Problemlösungen (z. B. auch Hausaufgaben) ausgetauscht werden sollen
- wenn Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern aufgebaut oder aktiviert werden sollen
- als Einstieg eher für eine 60-Minuten-Stunde oder eine Doppelstunde geeignet, als Austauschphase nach einer Erarbeitung in Einzelarbeit oder zum Üben auch in 45-Minuten-Stunden geeignet

Warum im Geschichtsunterricht?

- um alle Schülerinnen und Schüler herauszufordern, sich fachlich kleinschrittig zu äußern
- um historische Sachzusammenhänge zu üben und zu wiederholen
- um mit dem Kommunizieren mit wechselnden Gesprächspartnern dem Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach Abgleich nachzukommen
- um entstehende sachliche Diskrepanzen zu nutzen (als Problemfragen zur weiteren Erarbeitung aufgreifen oder Aspekt noch einmal üben)

Vorbereitung

- Vorbereitung eines Arbeitsblattes: 15 bis 20 Fragen oder Begriffe, die geklärt werden sollen; („Finde jemanden der weiß, was ... bedeutet. Finde jemanden, der ... erklären kann.“), jeweils Platz für eine Lösung in einem Satz oder einigen Stichworten lassen sowie für einen Namen.
- eine Kopie für jede/n Schüler/in

Durchführung

- kurzen Überblick über die Methode geben
- Zeitraum festlegen (z.B. 15 Minuten)
- ggf. sinnstiftendes Kommunizieren einfordern

Auswertung/Weiterführung?

- exemplarisch Lösungen im Plenum aufrufen
- entstandene Unklarheiten aufgreifen und entweder klären oder erarbeiten

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“?

Diese Methode lässt sich gut ab Klasse 5 einsetzen. Arbeitsblätter zum Üben und Wiederholen können aus dem Kompetenzcheck jeder Abschlusseite (Fragen zur Sachkompetenz) zusammengestellt werden.

4. Lerntempoduett

Das „Lerntempoduett“, in den Fremdsprachen auch als „Bus-Stop-Methode“ bekannt, dient der Individualisierung des Lernens über das Tempo. Schülerinnen und Schüler bekommen eine überschaubare Anzahl von Aufgaben, die sie schrittweise lösen und immer mit einem etwa gleich schnellen Mitschüler abgleichen. Dazu treffen sie sich zum Beispiel zum Abgleich der Lösung von Aufgabe 1 an einem ausgewiesenen Punkt 1 (wie an einer Bushaltestelle), zum Austausch der Lösung 2 an Punkt 2. Durch den Austausch gewinnen sie Sicherheit im Stoff und lösen z. B. Aufgabe 3 und 4 in Einzelarbeit. Eine Variante für das historische Lernen kann darin bestehen, dass beispielweise drei Aufgaben gelöst und ausgetauscht werden müssen und sich zur vierten zwei Schüler treffen, die einen fiktiven Dialog zu dem erarbeiteten Problem verfassen. Dieser kann leicht am Ende der Sicherung im Plenum präsentiert und beurteilt werden.

Wann?

- wenn nach Lerntempo differenziert und Lernen individualisiert werden soll
- wenn Phasen der Einzelarbeit mit Phasen der Partnerarbeit abgewechselt werden sollen (siehe auch Think - Pair - Share, Seite 3)

Warum im Geschichtsunterricht?

- um individuell konstruiertes historisches Wissen mit einem Partner abzugleichen
- um historische Prozesse zu verbalisieren und Fachsprache zu gebrauchen

Vorbereitung

- Überprüfen einer Aufgabenfolge zu einem Thema in der „Zeitreise“ auf ihre Eignung zum individualisierten Lernen

Durchführung

- zu bearbeitende Aufgaben an der Tafel notieren
- Treffpunkte benennen
- Regeln für den Austausch klären, z. B. 30-cm-Stimme/ Murren, Nicht-Stören der Lesenden
- Zeitangabe für die gesamte Erarbeitung an der Tafel notieren
- in eingespielten Lerngruppen kann die Lehrkraft sich mit Schülern, die z.B. noch eine nähere Erläuterung der Aufgabe benötigen, verabreden

Auswertung/Weiterführung

- Sicherung der Ergebnisse im Plenum
- Diskussion weiterführender Fragen
- ggf. Präsentation von vertiefenden Aufgaben mit weiterführendem Niveau oder handlungsorientierter Ergebnisse

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

Bei allen Kapiteln geeignet, die eine individuelle Bearbeitung der Aufgaben vorsehen. Die Beispiele gehen von arbeitsgleichen Aufgabenstellungen für alle Schüler zum Start aus, was für den Start mit der Methode überschaubarer ist.

„Zeitreise“ Schülerbuch 1

Kapitel „Ein Glücksfall für die Archäologen“, Aufgaben 1, 2, 3 mit Abgleich jeweils nach Erarbeitung einer Aufgabe. Dann wahlweise Einzelarbeit mit Aufgaben 4 oder 5; Kapitel „Götter und Helden der Griechen“, Aufgaben 1 und 2 mit Abgleich an Treffpunkten nach Bearbeitungstempo, Aufgabe 4 als Partnerarbeit für Schnelle, siehe dazu Begleitband für Lehrer, S. 45; Kapitel „Sparta – ein Leben für den Krieg“, Q1 und Q2 aufgeteilt nach Geschlecht, siehe dazu Begleitband für Lehrer, S. 47

„Zeitreise“ Schülerbuch 2

Kapitel „Kolumbus entdeckt Amerika“, Aufgaben 3, 4, 5, siehe dazu auch Begleitband für Lehrer, S. 32
Kapitel „Die Revolution beginnt“, Aufgaben 1, 2 und 4 mit Abgleich an Treffpunkten, dann Einzelarbeit mit Aufgabe 6
Kapitel „Arbeiter kämpfen für ihre Rechte“, Aufgaben 1 bis 3 mit Abgleich an Treffpunkten, dann 5 und 6 in Einzelarbeit für schnelle Schülerinnen und Schüler, nach Sicherung aller Ergebnisse im Plenum Aufgabe 4 oder 7 als handlungsorientierte Einzelarbeit (damit hier handlungsorientierte Aufgaben alle Schüler erreichen)

„Zeitreise“ Schülerbuch 3

Kapitel „Aufrüstung für den Krieg“, Aufgaben 1, 2, 3 mit Abgleich an Treffpunkten, dann Aufgabe 4 und ggf. 5 in Einzelarbeit, nach Sicherung aller Lösungen im Plenum Diskussion von Aufgabe 6;
Kapitel „Krieg in Europa – Völkervernichtung“, Aufgaben 1, 3, 4 mit Abgleich an Treffpunkten, dann Aufgabe 5 und ggf. 6 in Einzelarbeit, siehe auch Begleitband für Lehrer, S. 121

5. Partnerpuzzle

Im Partnerpuzzle, das aus dem Gruppenpuzzle entwickelt wurde, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit (Schritt 1) und anschließend zuerst im Austausch mit einem Partner, der mit dem gleichen Material (Thema A) gearbeitet hat (Schritt 2). Somit bietet die Methode eine individuelle Erarbeitungsphase zur Konstruktion von Wissen, anschließend eine kooperative Erarbeitungsphase zur Ko-Konstruktion (siehe Einführung, Seite 2, und 1. Think - Pair - Share, Seite 3). Dann informiert Schüler A als Experte einen Partner B über Thema A und wird von diesem über Thema B informiert (Schritt 3). Diese Vermittlungsphase zur Instruktion folgt dem Prinzip „Lernen durch Lehren“. Abschließend tauschen sich nochmals die ersten Partner aus (Schritt 4), aber diesmal zur Ko-Konstruktion zum Thema B!

Wann?

- wenn zwei einander ergänzende Verfassertexte oder zwei Quellen, z.B. aus unterschiedlichen Perspektiven, erarbeitet werden sollen
- wenn fachliche Inhalte durch sinnstiftendes Kommunizieren tiefer durchdrungen werden sollen

Warum im Geschichtsunterricht?

- um historische Kontexte zu erarbeiten und Narration einzuüben
- um durch frühes Einüben eine Basis für komplexere Methoden wie die strukturierte Kontroverse (Seite 8/9) oder das Gruppenpuzzle (siehe Seite 13/14) zu legen

Vorbereitung

- Partner (wer ist A und wer ist B) festlegen
- Material zuordnen (Quelle A und Quelle B)
- Schritte an der Tafel oder auf einer Folie visualisieren
- Arbeitszeiten für die einzelnen Schritte festlegen (bei jüngeren Schülerinnen und Schülern ruhig anfangs reichlich Zeit für den Austausch einplanen)

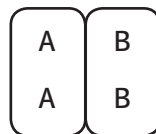
Durchführung

- Gesamtthema oder Fragestellung einführen
- Methode kurz erklären (Details jeweils vor dem Wechsel)
- die Partnerarbeit als Lernhelfer begleiten
- auf die Einhaltung der Arbeitsschritte achten

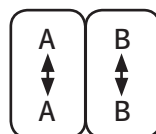
Auswertung/Weiterführung

- stichprobenartige Sicherung im Plenum, ggf. „Nachklärung“
- weiterführende Diskussion in der Klasse

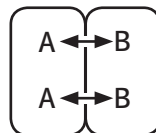
Schritt 1:



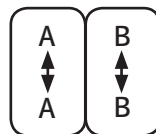
Schritt 2:



Schritt 3:



Schritt 4:



Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“?

Das Partnerpuzzle bietet sich bei Texten mit mittlerer Komplexität an, wenn zur Partnerarbeit aufgefordert wird und Verfassertexte oder Quellen tiefer durchdrungen werden sollen.

„Zeitreise“ Schülerband 1:

Kapitel „Zu Ehren der Götter: Olympische Spiele“, Aufgaben 6 und 7 mit Q2a) und Q2b); Seite Kapitel „Die Schattenseiten der Macht“, Q2 und Q3; Kapitel „Ein Weltreich geht unter“, Aufgabe 3 mit VT1 und VT2

„Zeitreise“ Schülerband 2:

Kapitel „Die Welt wird europäisch“, Aufgaben 1 und 2, siehe auch Begleitband für Lehrer, S. 36; Kapitel „Das Zeitalter der Aufklärung“, VT1 und VT2 sowie Q3 und Q4

„Zeitreise“ Schülerband 3:

Kapitel „Julikrise und Kriegsausbruch“*, Q2a) und Q2b) mit Aufgaben 5 und 6; Kapitel „Entspannung und Konfrontation“, Aufgabe 7; Kapitel „Entnazifizierung und Entmilitarisierung“, Aufgaben 3 und 4; Kapitel „Zwei deutsche Staaten entstehen“, Ausweitung der Aufgabe 2; Kapitel „Westbindung statt Wiedervereinigung“, Q3 und Q4; Kapitel „Frauen emanzipieren sich“, siehe auch Begleitband für Lehrer, Seite 119, möglich ist auch VT1 und VT2

* = in der Gesamtschulausgabe in Band 2 (3-12-451013-5)

6. Strukturierte Kontroverse

Die strukturierte Kontroverse gehört zu den komplexeren Methoden des Kooperativen Lernens. Die Schritte dieser Arbeitstechnik ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, sich ein Sachurteil und ein begründetes Werturteil zu erarbeiten.

Wann?

- wenn unabhängig von der eigenen Meinung Argumente gesucht werden
- wenn Vorurteile oder Widersprüche aufgeklärt werden sollen

Warum im Geschichtsunterricht?

- um alle Schülerinnen und Schüler zu aktivieren, Inhalte kognitiv zu durchdringen
- um einen Perspektivwechsel vorzunehmen
- um das Argumentieren zu üben (Demokratieerziehung)

Vorbereitung

- damit die strukturierte Kontroverse gelingt, ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler metakommunikative Kompetenzen besitzen (zuhören, ausreden lassen, Meinungen vertreten bzw. stehen lassen können)
- Vierergruppen bilden
- Arbeitsschritte auf Overhead-Folie kopieren und mit Zeitangaben versehen

Durchführung

- Problementwicklung
- kurzen Überblick über die Methode geben (Details jeweils vor dem nächsten Arbeitsschritt)
- die Gruppenarbeit als Lernhelfer begleiten
- auf die Einhaltung der Arbeitsschritte achten und dazu auch klare Zeitvorgaben auf der Folie machen

Auswertung/Weiterführung

- persönliche Stellungnahme mit Begründung durch die Schülerinnen und Schüler formulieren lassen
- Diskussion in der Klasse

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

Eine strukturierte Kontroverse ist eher für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 geeignet. Vorhergehende Methoden können die weniger komplexe Methoden (siehe Seite 3-6) und das Partnerpuzzle (Seite 7) sein.

„Zeitreise“ Schülerband 2:

Arbeitstechnik „Eine strukturierte Kontroverse führen“, Problemfrage: Ist die Entdeckung Amerikas ein Grund zum Feiern oder nicht?, dazu Begleitband für Lehrer, S. 37 und Arbeitsblatt unter dem Online-Link 451020-0075 Abschlussseite „Absolutismus und Französische Revolution“ (links), Aufgabe 5 d): „Waren die USA nach 1776 ein freies und gerechtes Land?“

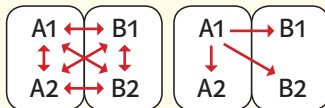
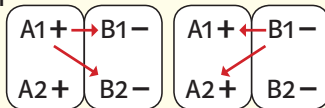
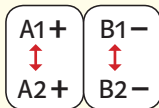
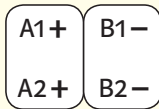
„Zeitreise“ Schülerband 3:

Kapitel „Das deutsche Reich wird Kolonialmacht“ *, Aufgabe 7, Simulation einer Diskussion im Stadtrat: Soll der Petersweg umbenannt werden oder nicht?
Kapitel „Judenverfolgung – Diskriminierung und Ausgrenzung“, Aufgabe 6
Kapitel „Überwachung und Einschüchterung“: „Soll die Stasi-Unterlagen-Behörde nach über 20 Jahren weiter arbeiten oder geschlossen werden?“
Kapitel „Aufbau Ost“ und Abschlussseite „Deutschland: besetzt, geteilt, vereint“ (rechts): „Besteht die Mauer zwischen Ost und West immer noch?“

* = in der Gesamtschulausgabe in Band 2 (3-12-451013-5)

Vorlage für eine Overhead-Folie (strukturierte Kontroverse). Wenn die Zeitangaben mit einem wasserlöslichen Foliestift notiert werden, kann die Folie immer wieder verwendet werden.

Arbeitsschritte: Eine strukturierte Kontroverse führen	Zeit
<p>1 Bildet Vierergruppen. Ihr arbeitet zuerst unabhängig von eurer persönlichen Meinung. Teilt euch in zwei Paare auf: A1 und A2 sowie B1 und B2.</p> <p>2 Notiert in Einzelarbeit möglichst viele Argumente: A1 und A2 sammeln möglichst viele Pro-Argumente. B1 und B2 sammeln möglichst viele Kontra-Argumente.</p> <p>3 Tauscht eure Argumente in Partnerarbeit aus. Erarbeitet eine gemeinsame Position.</p> <p>4 Stellt euch in Gruppenarbeit gegenseitig die Positionen vor. Dabei beginnt Partner A1 bzw. B1 und A2 oder B2 ergänzt. Wenn ein Paar fertig ist, können Nachfragen gestellt und beantwortet werden.</p> <p>5 Diskutiert das Problem. Ihr dürft aber nur eure Position vertreten.</p> <p>6 Tauscht jetzt eure Positionen. Arbeitet wieder mit Schritt 2 und 3.</p> <p>7 Wechselt jetzt die Tischgruppe. Alle Pro-Paare in der Klasse bleiben sitzen. Die Kontra-Paare gehen weiter.</p> <p>8 Arbeitet mit Schritt 4.</p> <p>9 Setzt euch zurück an euren Tisch und diskutiert in eurer Gruppe A1, A2, B1, B2 frei. Stellt euch abschließend der Reihe nach eure Positionen vor. Unterbrecht euch dabei nicht.</p> <p>10 Reflektiert eure Erfahrungen, euch eine durchdachte Position zu erarbeiten, in der Klasse. Das Arbeitsblatt im Online-Link kann euch dabei helfen.</p>	



7. Reziprokes Lesen

Die kooperative Methode des reziproken Lesens fördert die effiziente Texterarbeitung. Lesekompetenz wird dadurch entfaltet, dass Schülerinnen und Schüler sich denselben Text unter verschiedenen Blickwinkeln erschließen und sich über ihr jeweiliges Verständnis austauschen. Hier werden insbesondere die Lesestrategien Fragen, Zusammenfassen, Klären und Vorhersagen trainiert, die auch beim stillen Lesen in Einzelarbeit zum Einsatz kommen.

Wann?

- bei der Erarbeitung von Verfasserstexten
- bei der Erarbeitung von Textquellen

Warum in Geschichte?

- um Verfasserstexte intensiver zu lesen und zu verstehen
- um eine Leseerwartung für Texte mit historischem Kontext aufzubauen
- um sich genauer mit mit historischen Quellen auseinanderzusetzen

Vorbereitung

- Kopieren und ggf. Laminieren der Rollenkarten für das reziproke Lesen (pro Gruppe ein Set; Kopiervorlage auf Seite 11)

Durchführung

- Schüler in Vierergruppen einteilen
- Rollenkarten austeilen (je Schüler eine Karte)
- Lesestrategien erläutern und Fragen zu den Rollenkarten klären
- Schüler lesen still den ersten Abschnitt des Textes und bearbeiten ihn entsprechend der Anweisungen auf ihrer Rollenkarte
- Besprechen des Abschnittes in der Gruppe
- Rollen(karten) tauschen und nächsten Abschnitt bearbeiten

Auswertung/Weiterführung

- das erlesene Thema im Plenum besprechen
- ggf. ein Tafelbild erstellen
- ggf. weiterführende Aufgaben bearbeiten

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

Besonders die Verfasserstexte (VT) können mit dieser Methode erschlossen werden. Sie sind in drei oder vier Teile (VT1, VT2, VT3, VT4) aufgeteilt. Wenn ein VT nur in drei Teile aufgeteilt ist, wird nur dreimal die Rolle gewechselt. Textquellen werden vor Beginn des Lesens in vier Abschnitte geteilt. Damit konzentriert gelesen und sich ausgetauscht werden kann, ist es hilfreich, je VT-Teil eine Lesezeit (z.B. für einen vierteiligen VT zwei Minuten) und eine Austauschzeit (z.B. fünf Minuten) zu geben.

„Zeitreise“ Schülerband 1:

Kapitel „Ein Glücksfall für die Archäologen“; Kapitel „Die ersten Bauern“; Kapitel „Sparta – ein Leben für den Krieg“, VT1, VT2, Q2, Q3; Kapitel „Rom oder Karthago?“; Kapitel „Einer setzt sich durch“; Kapitel „Ein Reich der Deutschen entsteht“; Kapitel „Leben in der Grundherrschaft“, VT1, VT2, Q1, Q2

„Zeitreise“ Schülerband 2:

Kapitel „Reichtümer für die Europäer“; Kapitel „Die Reformation breitet sich aus“; Kapitel „Die erste moderne Demokratie“ u. a.

„Zeitreise“ Schülerband 3:

Kapitel „Europa auf der Suche nach einer neuen Ordnung“; Kapitel „Auf dem Weg in den Führerstaat“; Kapitel „Der Traum von einer friedlichen Welt“; Kapitel „Zwei deutsche Staaten entstehen“

Fragesteller/in

1. Lies den Abschnitt sorgfältig.
2. Überlege dir die wichtigsten Aussagen des Abschnittes.
3. Schreibe dir drei bis vier wichtige Fragen zu dem Abschnitt auf.
4. Stelle deine Fragen der Gruppe.

Zusammenfasser/in

1. Lies den Abschnitt sorgfältig.
2. Überlege dir die wichtigsten Aussagen des Textes.
3. Schreibe drei bis vier Aussagen auf.
4. Fasse für deine Gruppe zusammen, wovon der Abschnitt handelt.

Klärer/in

1. Lies den Abschnitt sorgfältig.
2. Überlege dir die wichtigsten Aussagen des Textes.
3. Schreibe dir alles auf, was du unklar findest.
4. Diskutiere diese Unklarheiten mit deiner Gruppe.

Vorhersager/in

1. Lies den Abschnitt sorgfältig.
2. Überlege dir die wichtigsten Aussagen des Textes.
3. Überlege dir, wie der Text weitergehen könnte.
4. Erzähle der Gruppe deine Vorhersage.

8. Gruppenarbeit

Gruppenarbeit ist ein Grundmodell des Kooperativen Lernens, mit dem sich fachliche und soziale Kompetenzen entwickeln lassen. Gruppenarbeit ist nicht banal. Für erfolgreiche Lernprozesse ist eine genaue Planung, Steuerung und Auswertung unabdingbar. Alle Gruppenmitglieder sollen sich intensiv mit den Lerngegenständen auseinandersetzen und ihre individuelle Verantwortung innerhalb des Gruppenprozesses wahrnehmen. Das kann durch überschaubare Gruppengrößen (drei bis vier Teilnehmer pro Gruppe) und Spezialaufgaben (z.B. Präsentation der Ergebnisse) gelingen (vgl. Seite 11, Reziprokes Lesen; vgl. Seite 14, Großes Gruppenpuzzle). Möglich ist aber auch, nicht die Gruppe festlegen zu lassen, wer präsentiert, sondern anzusagen, dass jede und jeder drankommen kann. Die Entscheidung fällt dann durch die Lehrperson oder durch Zufallswahl, z.B. präsentiert derjenige, der als erster im Jahr Geburtstag hat.

Wann?

- zur Erarbeitung von Informationen
- zur Begleitung der Bearbeitung von individuellen Lösungen
- zur Auswertung eines Lernprozesses

Warum im Geschichtsunterricht?

- um Sicherheit bei der Bearbeitung von historischen Aufgaben zu gewinnen
- um die Mitglieder des Teams während der Bearbeitung von Forschungsfragen zu „bereichern“ (Enrichment)
- um sich bei der Portfolioarbeit zu unterstützen
- um die Teamfähigkeit zu fördern

Vorbereitung

- Zielsetzungen präzise formulieren (schriftlich; z. B. auf Folie, an der Tafel, o.ä.)
- eindeutige, unmissverständliche Arbeitsaufträge erteilen (schriftlich für jede Gruppe)
- alle benötigten Materialien bereitstellen
- Vereinbarungen über die Art und Weise der Ergebnissicherung und -darstellung
- klare Zeitangaben (einschließlich Pausen) machen
- Raumeinteilung vornehmen
- Gruppen über Aufenthaltsort des Lehrers informieren
- Gruppengrößen festlegen
- Art der Gruppenbildung vorschlagen

Gruppen können nach unterschiedlichen Prinzipien gebildet werden:

- nach Zufall (Sitzordnung; Abzählen; Nummern, Buchstaben, Symbole, Süßigkeiten, Spielkarten, Lose, Farben etc. ziehen lassen; Bild zerschneiden und Puzzle wieder zusammensetzen lassen, ...)
Vorteile: geringer Zeitaufwand; heterogene Zusammensetzung; Lerner lernen sich kennen; niemand wird durch Nichtwahl (Antipathie) verletzt
- nach gemeinsamen Merkmalen (physische Merkmale; Geburtstage; Anzahl der Geschwister, Leistungsvermögen; Lerntypen; etc.) Vorteile: originelle Art der Gruppenbildung
- nach Interesse (Lerner ordnen sich Themen zu; Lerner ordnen sich themenbezogenen Begriffen, Symbolen, Bildern, Realien, etc. zu) Vorteile: sachbezogene Zuordnung; Steigerung der Arbeitsmotivation

Durchführung

- Art der Gruppenbildung bekannt geben
- ggf. strukturierende Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen
- ggf. Rollen der Gruppenmitglieder festlegen

Mögliche Rollen für die Gruppenarbeit:

- Gruppenleiter/in: ist verantwortlich für den Gesamtablauf, achtet auf die Struktur des Arbeitsprozesses, ergreift immer wieder die Initiative
- Materialwächter/in: holt das Material von der Lehrkraft, aus dem Klassenschrank, ... und bringt es am Ende der Stunde jeweils zurück
- Zeitwächter/in: achtet auf das Einhalten der Zeit
- Prozessbeobachter: achtet auf die Zusammenarbeit und spiegelt den Prozess der Gruppe
- Ermutiger/in: lobt die Erfolge und die Arbeit der Einzelnen und des Teams
- ...

Regeln für das Arbeiten in der Gruppe klären:

- Wir richten unsere Gruppentische leise, schnell und rücksichtsvoll ein.
 - Wir beginnen zügig mit der Arbeit.
 - Wir klären, ob wir die Arbeitsaufträge verstanden haben.
 - Wir verteilen die Aufgaben.
 - Wir erstellen einen Zeitplan.
 - Jeder arbeitet mit.
 - Niemand wird ausgeschlossen.
 - Jeder hört dem anderen zu.
 - Jeder hilft dem anderen.
 - Wir legen fest, wie wir präsentieren wollen.
- Einhaltung der Regeln überwachen!

Auswertung/Weiterführung

- Präsentation der Arbeitsergebnisse in der Klasse z.B. durch: Vortrag, (ggf. unterstützt durch) Overhead-Folie, Wandzeitung, Poster, Collage, Bild, Foto, Galeriegang (siehe Seite 15), Modell, Dialog, Hörszene, Rollenspiel, szenische Darstellung, Film etc.
- Diskussion im Plenum auf Basis der Vorbereitung in den Gruppen
- nach Feedback-Runden im Team: individuelle Weiterarbeit z.B. am Portfolio

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

in der Regel bei Aufgaben mit dem Hinweis: „Teilt euch die Arbeit auf...“, den Portfolio-Reihen, Themen, die gleichberechtigt, arbeitsteilig an Gruppen vergeben werden können

„Zeitreise“ Schülerband 1:

Kapitel „Jeder Mensch hat Geschichte“, Aufgaben 2 und 3, in der Gruppe können alle Schülerinnen und Schüler präsentieren, nur eine Auswahl kommt ins Plenum; Arbeitstechnik „Geschichte lernen mit einem Portfolio“, vgl. zur Bedeutung des Teams auch Begleitband für Lehrer, S. 42, Rückmeldebögen für Schülerfeedback im Team siehe Online-Link 451010-0091; Kapitel „Sklassen – nur lebendige Werkzeuge?“, Aufgabe 5; Kapitel „Die Germanen – ein Volk aus dem Norden Europas“, Aufgabe 8

„Zeitreise“ Schülerband 2:

Arbeitstechnik „Portfolio: Porträts erarbeiten“, vgl. dazu auch Begleitband für Lehrer, S. 26 und Arbeitsblatt Schülerrückmeldung im Team, siehe Begleitband für Lehrer Seite 46; Kapitel „Der Mensch im Mittelpunkt“, Aufgaben 3 und 4 arbeitsteilige Bildbeschreibung und -auswertung; Kapitel „Neue politische Ideen“, siehe auch Begleitband für Lehrer, Seite 73; Kapitel „Die Bauern wollen frei sein“, Aufgabe 4; Kapitel „Rettet Terror die Revolution?“, Aufgabe 7, Fortsetzung einer Hörszene

„Zeitreise“ Schülerband 3:

Kapitel „Widerstand im NS-Staat“, Aufgaben 2, Aufgabe 7; Arbeitstechnik „Im Internet recherchieren“; Arbeitstechnik „Portfolio: Eigene Fragen an die Nachkriegszeit stellen“, Aufgabe 4; Kapitel „Bleiben oder gehen?“, siehe auch Begleitband für Lehrer, Seite 124; Kapitel „Aufbau Ost“, Aufgabe 4; zu dem Rollenspiel gibt es auch Rollenkarten im Online-Link 451030-0235

9. Großes Gruppenpuzzle

Das große Gruppenpuzzle (Jigsaw) ist eine komplexere Form Kooperativen Lernens, dem das Think-Pair-Share zu Grunde liegt. Es bietet sich immer dann an, wenn ein Thema oder ein Problem arbeitsteilig erschlossen werden kann, alle Teile des Ergebnisses jedoch allen bekannt sein sollen. Neben der fachlichen fördert es die kommunikative Kompetenz.

Wann?

- zur Erarbeitung umfangreicherer Informationen und komplexerer Themen
- zur Betrachtung von Aspekten der Vergangenheit aus verschiedenen Perspektiven

Warum im Geschichtsunterricht?

- um sich individuell in der Stammgruppe ein Thema zu erschließen
- um sich aktiv in der Expertengruppe arbeitsteilig zu seinem Thema auszutauschen
- um fachliche Sicherheit zu gewinnen und zum Experten zu werden
- um durch Lehren zu lernen sowie von anderen in der Stammgruppe zu lernen

Vorbereitung

- Auswahl von geeigneten Themen in der „Zeitreise“
- Aufgaben für Stamm- und Expertengruppen vorbereiten (schriftlich)
- Gruppenteilung und Sitzordnung planen (siehe unter Gruppenarbeit, S. 12)

Durchführung

- kurze Einführung in den Lernstoff geben oder Problem entwickeln
- Methode erläutern
- Klasse in heterogene Stammgruppen aufteilen

Phase 1: Stammgruppe

- Jedes Mitglied der Stammgruppe erhält einen Ausschnitt des Gesamtthemas.
- Jedes Mitglied bearbeitet sein Teilthema in der vorgegebenen Zeit.

Phase 2: Expertengruppe

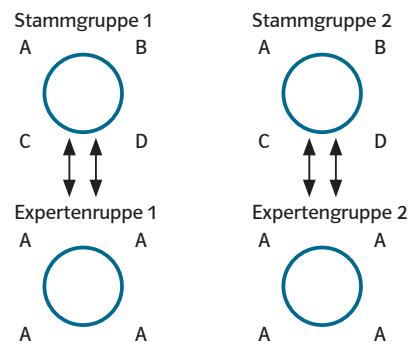
- Alle Mitglieder der Stammgruppen mit dem gleichen Thema treffen sich in der jeweiligen Expertengruppe.
- Diskussion und Vergleich der Ergebnisse, Klärung offener Fragen, Formulierung gemeinsamer Antworten

Phase 3: Stammgruppe

- Experten kehren in Stammgruppe zurück
- Stammgruppe bringt Wissen zusammen und bearbeitet Thema bzw. Problem abschließend

Auswertung/Weiterführung

- Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum
- abschließende Diskussion oder Zusammenfassung der Lösung der Problemfrage



Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“?

„Zeitreise“ Schülerband 1

Kapitel „Wie lebten die Griechen?“ und Begleitband für Lehrer S. 43:

- Problemfrage: Wie lebten die Griechen?
- Klasse in Vierergruppen aufteilen (= Stammgruppen)
- Einzelarbeit arbeitsteilig mit vier Quellen in der Stammgruppe mit Aufgaben 2 und 3
- arbeitsteiliger Austausch in einer Expertengruppe
- Zusammenführung der einzelnen Ergebnisse in der Stammgruppe und gemeinsames Lösen von Aufgabe 4

„Zeitreise“ Schülerband 2

Kapitel „Der Mensch im Mittelpunkt“

- Start in der Stammgruppe mit Aufgabe 3
- Austausch und Abgleich in der Expertengruppe
- Zusammenführung der Ergebnisse in der Stammgruppe und gemeinsames Lösen von Aufgabe 4

„Zeitreise“ Schülerband 3

Kapitel „Wende oder Friedliche Revolution?“ und Begleitband für Lehrer, S. 127

- Problemfrage: Wie sollte man die neue Zeit nennen?
- Klasse in Vierergruppen aufteilen (= Stammgruppen)
- Aufteilung der Erarbeitung der Definitionen aus Aufgabe 2 in der Stammgruppe
- kurzer Abgleich der eigenen Definition in der Expertengruppe
- Präsentation der Definitionen in der Stammgruppe; Hinweis: Nach der gegenseitigen Präsentation muss jede/r alle Begriffe erläutern können.

Kapitel „Sport: Ost gegen West“ bis „Überwachung und Einschüchterung“ sowie Begleitband 3, S. 116-121 (umfangreicheres Material für ein großes Gruppenpuzzle)

- Aufteilung der Klasse in Sechsergruppen (= Stammgruppen)
- Aufteilung der Themen der Kapitel nach Neigung
- individuelle Bearbeitung des Themas innerhalb und außerhalb des Unterrichts
- Abgleich der Ergebnisse in der Expertengruppe im Unterricht
- Präsentation der individuellen Ergebnisse in der Stammgruppe
- abschließende Diskussion der Entwicklungen der beiden deutschen Gesellschaften im Plenum

10. Galeriegang (Museumsrundgang)

Der Galeriegang dient der Präsentation von Produkten. Die Schülerinnen und Schüler haben in Teams von vier Personen gearbeitet. Von jedem Tisch trifft sich die Nummer 1 mit den anderen Nummern 1, die 2 mit den anderen Nummern 2 usw. zu einem Museumsrundgang. Die Produkte werden im Klassenraum ausgestellt oder auf den Tischen ausgelegt. Die Gruppen wandern von Ergebnis zu Ergebnis. Derjenige Schüler, der daran mitgearbeitet hat, erläutert es. Die anderen notieren sich Ergebnisse, stellen Fragen und geben Feedback auf Grund eines vorher besprochenen Kriterienrasters.

Wann?

- zur Präsentation von Arbeitsergebnissen bzw. Produkten nach einer Gruppenarbeit

Warum im Geschichtsunterricht?

- um einen Gedankenaustausch anzuregen
- um die Arbeit von anderen kriterienorientiert zu beurteilen

Vorbereitung

- vorangehende Phase der Gruppenarbeit
- angemessene Präsentationsflächen schaffen
- ggf. Erarbeitungsbogen und bzw. oder Feedback-Bogen erstellen

Durchführung

- Produkte auslegen lassen
- Feedback-Kriterien erklären
- Zeit für den gesamten Galeriegang festlegen und ggf. pro Station, so dass immer zum gleichen Zeitpunkt rotiert wird

Auswertung

- Auswertung der Feedbacks in den Erarbeitungsgruppen
- thematisches Auswertungsgespräch im Plenum

Einsatzmöglichkeiten in der „Zeitreise“

„Zeitreise“ Schülerband 1

Projekt „Spurensuche vor Ort“, Aufgabe 2; Arbeitstechnik „Informationen präsentieren: die Wandzeitung“

„Zeitreise“ Schülerband 2

Projekt „Portfolio: Porträts erarbeiten“, Aufgaben 1 bis 4 und sowie Abschlusseite „Eine neue Sicht“ (rechts), Aufgabe 1 bis 3, dazu Begleitband für Lehrer, S. 38, Beispiel für einen inhaltlichen Auswertungsbogen als Arbeitsblatt im Begleitband für Lehrer S. 50/51 sowie unter dem Online-Link 451020-0077

„Zeitreise“ Schülerband 3

Projekt „Den Nationalsozialismus vor Ort erforschen“; Arbeitstechnik „Portfolio: Eigene Fragen an die Nachkriegszeit stellen“, Aufgabe 4. Jede Gruppe trifft durch die Beurteilung eine Auswahl und stellt ein Portfolio aus.

